



**Rapport MH370:  
Wer kontrollierte  
das Flugzeug?**

U R

Österreich 9,40 EUR Schweiz 16,00 SFR  
Luxemburg 9,90 EUR Italien 11,00 EUR

Band 108 November 2018 /  
Dezember 2018 / 8,50 EUR



**40 Jahre Voyager  
Die größte Reise  
der Menschheit**



**Die abgefahrensten  
Weihnachts-  
geschichten**



**neue Weltordnung ++ Neue Weltordnung ++ Neue Weltordnu**

**Magnesium-  
mangel**



**Halloween in  
Salem**

# EU fordert Weltparlament

**Suche nach der natürlichen Intelligenz**

**„Zu Risiken und Nebenwirkungen...  
...lesen Sie diesen Artikel!“**

# Big Pharma

## Pro und Contra

Ingfried Hobert

**B**estimmt kennen Sie auch das unguete Gefühl, das einen beschleicht, wenn man jeden Morgen seine Pillen nehmen muss. Man betrachtet sie kurz und dann schnell runter damit. So richtig traut man sich nicht, den Beipackzettel zu lesen. Es graut einem, wenn man nur daran denkt, was da alles drinstehen könnte. Nehmen Sie ein Medikament für den Magen, vielleicht einen Säureblocker? Falls ja, leiden Sie vermutlich unter Sodbrennen oder einer Gastritis. Oder sollen Sie ihn „vorbeugend“ nehmen, da Sie zu viele Medikamente auf einmal nehmen müssen?

Vor ein paar Wochen hatte ich einen Patienten, der inzwischen seit drei Jahren acht Tabletten Pantoprazol täglich nimmt, einen Magensäurehemmer (etwas stärker als Omeprazol), der seit fast einem Jahrzehnt von fast allen Ärzten inflationär (gedankenlos) verschrieben wird und zu schwerster Abhängigkeit führt. Der Mann leidet täglich unter Magenschmerzen, und es gab nichts, was ihm helfen konnte. Ich kann mich noch gut daran erinnern, als dieses Magenmittel eingeführt wurde. Maximale Einnahmedauer 14 Tage, so hieß es damals, sonst sind schwere Nebenwirkungen zu erwarten. Heute ist dieser Passus

gestrichen, und dieses Mittel wird bei jedem Magendrücken nach opulenten Mahlzeiten (in der Weihnachtszeit steigen die Verkaufszahlen von Nexium, Antra, Rifun usw. explosionsartig) und als Zugabe zu Schmerzmitteln, Cortison und Rheumamitteln als Standard (bis ans Lebensende) verordnet. Leider mit schlimmsten Nebenwirkungen.

Die unvermeidbaren Nebenwirkungen sind:

1. Magendrücken, Blähungen, Übelkeit, Durchfall (ohne Säure kann schließlich nicht mehr richtig verdaut und wichtige Nährstoffe können nicht mehr aufgespalten werden)
2. Nahrungsmittelallergien (unvollständig verdaute Eiweißpartikel gelangen als Allergene durch die Darmschleimhaut)
3. Vitamin-B12-Mangel (Hemmung des Intrinsic Factors, der die Resorption von B12 steuert – B12-Mangel führt zu Sehstörungen, Arteriosklerose, Müdigkeit, Nervenschwäche u.v.m.) Störungen im Energiehaushalt
4. Mineralstoffmangel (Magnesiummangelzustände mit Schwindel, Erschöpfung, Krämpfen), Zink- und Calciummangel

5. Erhöhtes Knochenbruchrisiko durch Calciummangel
6. Leber- und Nierenschäden werden vermutet, sind aber nicht sicher nachgewiesen
7. Begünstigung von Infektionen, da Säureschutz fehlt – auch Infektionen durch *Helicobacter pylori*

Säureblocker lösen das Problem erst richtig aus, gegen das sie eigentlich verschrieben werden (s. Studien der Uni Kopenhagen und Oslo). Säureblocker machen abhängig und lösen ein Rebound-Phänomen aus. Wenn ein Gesunder dieses Mittel nimmt, kommt er schon nach wenigen Wochen nicht mehr ohne es aus, da die Magensäureproduktion während der Einnahme Schritt für Schritt hochgefahren wird. Dieser Effekt kann nach Absetzen noch 2 Monate anhalten. Durch eine Ethno-Therapie mit Algen und Vital-Eiweiß-Basenpulver konnte mein Patient innerhalb von wenigen Wochen so entwöhnt werden, dass er jetzt gar kein Medikament mehr für seinen Magen benötigt. Seitdem sind über zehn Symptome, die er hatte, von denen er aber nicht wusste, dass sie durch die Rebound-Wirkung der Säurehemmer ausgelöst werden, verschwunden.

## Nichts ist so, wie es scheint

Gleiches erlebe ich fast täglich mit Fettsenkern (verursachen z. B. Leberschäden, Demenz), Bluthochdruckmitteln wie Beta-Blockern (z. B. Müdigkeit, Schwindel, Potenzstörungen), mit Antirheumatika (z. B. schwere Vitaminmängel), mit Antibiotika (z. B. Resistenzen, Störungen des Immunsystems), Insulin (z. B. Gewichtszunahme, Fetteinlagerung) und natürlich mit Cortison (z. B. Wassereinlagerung). Besonders erstaunlich ist das Verhalten vieler Kollegen, die oft bis zu vier verschiedene Blutdruckmittel aufschreiben. Eines wirkt nicht, also ein zweites dazu usw. Die Wechselwirkungen sind so komplex und vielschichtig, die Nebenwirkungen über die Wochen so schleichend, dass sie oft nicht mit den Medikamenten in Verbindung gebracht werden.

### Die sechs für uns heute nebenwirkunggefährlichsten Medikamentengruppen sind:

- Protonenpumpenhemmer gegen Magenschmerzen (z.B. Esomeprazol),
- Statine gegen hohen Fettspiegel (z.B. Atorvastatin),
- Antibiotika (z.B. Zithromax),
- Antipsychotika (z.B. Risperidon),
- Antidepressiva (z.B. Fluoxetin),
- Opiate (z.B. Ritalin).

Jeder sollte sich genau durchlesen was genau er sich da zumutet.

Wir müssen heute der Tatsache ins Auge sehen, dass vieles, was uns von der Pharmaindustrie versprochen wird, nicht so ist, wie es scheint (siehe Insert).

Unbestreitbar ist, dass die moderne Schulmedizin mit ihren Arzneien im letzten Jahrhundert einen wichtigen Beitrag zur Förderung und Stabilisierung unserer Gesundheit geleistet hat und in Teilbereichen noch immer leistet. Unbestreitbar ist auch der technische Fortschritt in der Medizin, von

Wir gehen davon aus, dass:

- Medizin auf den Ergebnissen ordentlicher Studien basiert
- der Arzt genau weiß, was er verschreibt und wie das Verschriebene wirkt
- Arzneimittel nicht nur von denen getestet werden, die sie herstellen
- Regulierungsbehörden nur wirksame Arzneimittel zulassen
- Ärzte Statistik verstehen und damit die Forschungsergebnisse kennen und interpretieren können
- Pharmakonzerne ihre Ergebnisse nicht unter Verschluss halten, sondern alles veröffentlichten, auch das für sie nicht Positive
- ungünstige Ergebnisse, Misserfolge und Nebenwirkungen veröffentlicht werden müssen
- Studien ordentlich in westlichen Ländern und nicht in Entwicklungsländern, z. B. unter den Ärmsten der Armen in Zentralafrika, durchgeführt werden
- Primärergebnisse nicht manipuliert und gefälscht werden, um Ärzte zu täuschen
- die Datengrundlage von Medikamenten, die in den 70er-Jahren auf den Markt kamen, besser waren als heute
- die hohen, für Deutschland ausgehandelten Preise von Medikamenten ihre Berechtigung haben
- Korruption, Fälschungen und Manipulation im deutschen Gesundheitssystem nicht möglich sind
- die von unabhängigen Universitäten finanzierten Studien die gleichen Ergebnisse bringen, wie die von der Pharmazie in Auftrag gegebenen Studien.

Details, die diese Aussagen begründen, finden sich in dem lesenswerten Buch des Insiders ben Goldacre: „Die Pharma-Lüge“. Leider sind die Dinge ganz anders, als sie scheinen. Einerseits sind viele Medikamente ein großer Segen für uns alle, aber auf der anderen Seite sind wir gefordert, kritisch mit ihnen umzugehen, Beipackzettel zu lesen und nur dann etwas einzunehmen, wenn es keine andere Möglichkeit gibt.

dem wir alle in erheblichem Maße profitieren. Operationen, Intensivmedizin, feinste Apparatediagnostik u.v.m. sind ein Segen für uns alle. Kritisch zu sehen ist jedoch der Beitrag der pharmazeutischen Industrie für das Wohl der Gesellschaft. Wir haben eine gute Seite, diese darf jedoch nicht darüber hinwegtäuschen, dass es auch eine immer größer werdende negative Schattenseite gibt.

In den letzten 10-15 Jahren wird jedoch immer offensichtlicher, dass eine Grenze der Sättigung immer näher rückt, die die Pharmabranche

in zunehmende Bedrängnis bringt. Die Zahl neuer, wirklich innovativer Produkte ist so niedrig wie nie zuvor, dagegen nimmt die Zahl unnötiger und sogar gesundheitsschädigender Produkte überproportional zu. Wir sind heute wie selten zuvor mit der Frage konfrontiert, ob der Aufwand den Nutzen rechtfertigt. Besonders angesichts der Tatsache, dass nach neuesten Erkenntnissen bei 85 % aller Allgemeinartzkontakte keine organische Krankheit vorliegt, sondern nur eine Befindungsstörung bzw. energetische Blockade. Obwohl diese fast immer auf die aktuelle Lebensführung zurückführbar ist, wird hier mindestens ein chemisches Präparat verschrieben. Hier sind Unterstützung, Empathie und Präsenz des Arztes gefragt. Oft reicht ein gutes Naturheilmittel aus, um die Beschwerden zu erleichtern. Zu oft wird jedoch ein Arzneimittel mit einem eigentlich unnötigen pharmazeutischem Präparat mit meist unüberschaubaren Nebenwirkungen verschrieben. Auch im Sinne der Nachhaltigkeit (und unseres ökologischen Fußabdrucks) müssen wir den klaren Fakten ins Auge schauen. Bei 85 % der Hausarztbesuche wäre die Verordnung hochdosierter Naturmedizin völlig ausreichend.

Es gibt gute Gründe, chemischen Arzneimitteln mit Skepsis gegenüberzutreten:

### Strafen für Bestechung, Korruption, Fälschungen und Betrug

Mit illegalen Marketing-Strategien, statistischen Manipulationen, nicht veröffentlichten Studienergebnissen und verschiedensten fälschlichen Angaben platzieren sich Pharmafirmen vor der Konkurrenz. Dabei nehmen sie Strafzahlungen in Milliardenhöhe in Kauf. Einer Studie zufolge überwiegen die Vorteile die Nachteile durch die Strafzahlungen. Diese zahlen die Pharmafirmen praktisch aus der Portokasse. Die Pharmafirmen verschweigen Ne-

benwirkungen ihrer Medikamente, um den Marktwert der Produkte nicht zu gefährden. So kassieren sie zunächst Milliarden an Einnahmen, bevor herauskommt, dass manche Medikamente einen hohen Schaden anrichten können.

Die erfassten weltweit tätigen Pharmakonzerne zahlten zwischen 2009 und 2012 5,1 Milliarden Dollar Strafe für ihr Tun an die US-Regierung. Dies entsprach im Vergleich zu den drei Vorjahren einer Verfünffachung. Insgesamt mussten die Unternehmen zwischen 1991 und 2012 30,2 Milliarden Dollar Strafe zahlen. (Quelle Public Citizen)

Strafzahlungen an nationale und internationale Kontrollbehörden gehören fest zum Geschäftsmodell der Pharmaindustrie. Die Millionenstrafen sind oft nur ein Bruchteil dessen, was sich mit einer ausgeklügelten Marketing-Strategie und einem Medikament vorher verdienen lässt. Einer Studie zufolge wiegen allein die Gewinne aus 2012 die Strafzahlungen aus zwei Jahrzehnten wieder auf.

Leitende Führungskräfte selbst werden fast nie persönlich belangt. Dies moralische Problem scheint noch immer schwer in den Griff bekommen zu sein. So lange Firmenmanager umsatzabhängige Boni erhalten und darauf bauen können, dass sie vor persönlicher Haftung geschützt sind und ihre Firma etwaige Strafzahlungen begleicht, dürfen sich unethische Vermarktungsstrategien nicht stoppen lassen.

Zuwendungen: Dazu kommt, dass Pharmaunternehmen in Deutschland im vergangenen Jahr die Aktivitäten von Patientenorganisationen mit 5,8 Millionen Euro unterstützt haben. Das entspricht gut zehn Prozent der Zuwendungen der gesetzlichen Krankenkassen an diese Organisationen, teilte der Verein Freiwillige Selbstkontrolle für die Arzneimittelindustrie (FSA) mit. Im Rahmen der Transparenz-Initiative der Pharmaindustrie veröffentlichte der Verein dazu die Daten der Unternehmen über Empfänger, Höhe und Zweck der Zuwendungen.

**Hier einige Beispiele von Strafzahlungen:**

- Bayer 2001 (Lipobay) 1,1 Mrd USD Strafe

**Manche Ärzte schreiben bis zu vier Blutdruckmittel auf.“**

In 2001 wurden weltweit mindestens 52 Fälle erfasst, bei denen Menschen durch die Einnahme des Medikamentes Lipobay von Bayer ihr Leben verloren. Das cholesterinsenkende Präparat löste bei einigen Patienten eine tödliche Muskelschwäche und infolgedessen akutes Nierenversagen aus. Wie sich später herausstellte, führte die Einnahme des Wirkstoffs Cerivastatin

in Kombination mit anderen blutfettsenkenden Medikamenten zu einer Zerstörung des Muskelgewebes. Erst im August 2001 wurde Lipobay schließlich in Europa, den USA und Japan vom Markt genommen. Bisher hat der Pharmakonzern mehr als 1 Milliarde US-Dollar Schadensersatz gezahlt.

- Merck 2004 (Vioxx) 2,5 Mrd USD Strafe

1999 war das Mittel Vioxx in Deutschland als vor allem gegen Gelenkschmerzen bei Rheumapatienten auf den Markt gebracht worden. Im September 2004 nahm der US-Hersteller Merck & Co. das Schmerzmittel weltweit vom Markt. Zuvor war in einer Langzeitstudie aufgedeckt worden, dass das Medikament das Herzinfarkt- und Schlaganfallrisiko drastisch erhöhte. In einer Sammelklage wurde der Konzern zu 2,5 Milliarden US-Dollar Strafe verurteilt.

- GlaxoSmith-Kline (Avianda) 460 Mio USD Strafe

Acht Jahre nach der Markteinführung des Blutzuckersenkers Avianda deckte eine Studie auf, dass der darin enthaltene Wirkstoff Rosiglitazon zu einer deutlichen Steigerung des Herzinfarkttrisikos führte. In einem Gerichtsverfahren einigten sich der britische Hersteller GlaxoSmithKline und die US-Klägerin oder Kläger auf eine Vergleichszahlung von 460 Millionen US-Dollar.

- Bayer (Yasminelle) 1,9 Mrd USD Strafe

In den letzten 15 Jahren wurden dem Bundesinstitut für Arzneimittel und Medizinprodukte (BfArM) insgesamt 478 Verdachtsfälle gemeldet, bei denen ein Zusammenhang zwischen drospirenonhaltigen Antibabypillen verschiedener Hersteller und Thrombosen bestehen könnte. Bayer mußte wegen des Vorwurfs, nicht genug vor dem erhöhten Thromboserisiko seiner Pillen gewarnt zu haben, 1,9 Milliarden US-Dollar an Tausende Klägerinnen zahlen.

- Genentech (2016) (Zytostatika) 67 Mio USD Strafe

Die Roche-Tochter Genentech musste in den USA wegen irreführender Angaben zur Effektivität des Medikaments Tarceva in der Behandlung von Patienten mit kleinzelligem Lungenkrebs 67 Millionen US-Dollar Strafe zahlen.

- Abbott 2014 5,48 Mio USD Strafe

5,48 Millionen Dollar Strafe muss der Pharmakonzern Abbott zahlen, weil er mit unzulässigen Methoden die Verordnung der eigenen Medikamente angekurbelt hat.

Hinzu kommen zahlreiche Strafzahlungen wegen Bestechung, Wucherpreisen oder illegaler Preisabsprachen.



**Beispiel: Auch 26 Antibiotika halfen nicht mehr**

Kürzlich starb eine Patientin an einer Infektion, nachdem alle 26 eingesetzten Antibiotika keine Wirkung gegen die Erreger gezeigt hatten. Bei der Patientin, die nur einen Knochenbruch hatte, war ein multiresistenter Klebsiella-Pne-

## Strafzahlungen an nationale und internationale Kontrollbehörden gehören fest zum Geschäftsmodell der Pharmaindustrie.“

moniae-Keim gefunden worden, der nicht wirksam mit Antibiotika behandelt werden konnte.

Inzwischen haben besonders Krankenhauskeime sehr erfolgreiche Strategien entwickelt, um den tödlichen Angriffen durch Antibiotika zu entkommen. Grund ist die zu häufige Einnahme von Antibiotika bei Bagatellerkrankungen wie Bronchitis und Nebenhöhlenentzündungen. Dazu kommt die weiterhin extrem stark steigende Antibiotikavergabe von Tierärzten an Tiere in der industriellen Tiermast die in Deutschland 95 % der Fleischproduktion ausmacht.

Multiresistente Erreger sind vor allem im Krankenhausbereich ein weltweit wachsendes Problem. Laut Bundesgesundheitsministerium erkranken jährlich 400.000 bis 600.000 Patienten an Keimen die nur noch schwer durch Antibiotika zu therapieren sind. Die Deutsche Gesellschaft für Krankenhaushygiene (DGKH) geht sogar von fast einer Million Infektionen und mindestens 30.000 Todesfällen aus.

### Ignoranz macht krank

Ich setzte mich Zeit meines Lebens für Transparenz und Wahrhaftigkeit im Umgang mit Pharmazie ein, denn wir müssen heute den möglichen Nebenwirkungen mutig ins Auge schauen. Wir müssen wissen, welchen Preis wir zahlen, wenn wir es uns mit chemischer Medizin scheinbar einfacher machen wollen. Kürzlich konnte ich Langzeit-Insulin bei einer 79-jährigen Patientin innerhalb von vier Wochen auf null ausschleichen.

Eine Diabetes-Komplex-Rezeptur reichte aus, um ihren Zuckerspiegel unter 120 zu halten. Die Erleichterung, sich nicht mehr dreimal am Tag vom Pflegedienst erst pieksen und dann spritzen zu lassen, konnte sie kaum fassen.

genommen hatte und damit seinen Cholesterinspiegel gerade bei 260 halten konnte, hatte nach vierwöchiger Einnahme einer Cholesterin-Komplex-Rezeptur schließlich Werte um 225.

Ein 42-jähriger Lehrer, der über Jahre unter den Nebenwirkungen

Ein 55-jähriger Ingenieur, der 40 mg Simvastatin über mehr als zehn Jahre

der arbeiten gehen.

Ein 12-jähriges Mädchen, das alle sechs Wochen wegen Grippe ein Antibiotikum bekam, blieb bis heute erkältungsfrei, nachdem sie mit einem Probiotikum (Darmkraft) und einem Immunstärkungsmittel (Immunkraft) eine sechswöchige Kur gemacht hatte.

Chronische Rückenschmerzen verschwanden bei einem 35-jährigen Arbeiter, als er Cythula 12 nahm, nachdem er zuvor über Monate Ibuprofen nehmen musste.

Eine 42-jährige Patientin, die über Jahrzehnte L-Thyroxin 50 nehmen musste, kam mit einer Algenkraft-Rezeptur (die viel natürliches Jod enthält) fortan ohne Hormonerersatz aus.

Es gibt Alternativen zu den pharmazeutischen Präparaten. Versuchen Sie es und bilden Sie sich Ihre eigene Meinung.

Das oberste ärztliche Gebot lautet: „Keinen Schaden zufügen“.



seiner Beta-Blocker litt, konnte durch seine Blutdruck-Komplex-Rezeptur den mühsam eingestellten Blutdruck von 150/100 auf 125/90 senken.

Eine 70-jährige rüstige Frau, die seit 15 Jahren unter geschwollenen Fingern und Morgensteifigkeit in den kalten Fingergelenken klagte, konnte bereits nach sechs Wochen mit einer Rheuma-Komplex-Rezeptur nicht nur auf Ibuprofen verzichten, sondern sie wachte auch morgens mit dünnen, frei beweglichen Gelenken auf.

Eine 30-jährige Patientin mit Haarausfall konnte nach einer Kur mit dem Eiweiß-Vitalkomplex und Algenkraft täglich beobachten, wie der Haarausfall abnahm und nach sechs Wochen ganz aufhörte.

Eine Patientin mit kalten Fingern und Füßen, mit blassem Gesicht, leiser Stimme und Hörschwäche fühlte sich nach einer zweimonatigen Rehmannia-Kur wieder in ihrer Kraft und konnte nach sechsmonatiger Krankschreibung endlich wie-



Dr.med.Ingried Hobert ist Arzt für Ganzheitsmedizin und Ethnomedizin in eigener Praxis in Steinhude. Hier verbindet er das Beste aus verschiedenen Welten miteinander: Schulmedizin, Naturheilkunde und traditionelles

Heilwissen anderer Kulturen. Er ist Autor zahlreicher Gesundheitsratgeber und Bücher über traditionelle Heilverfahren. In einem eigens entwickelten ganzheitlichen Therapiekonzept wendet er dieses Wissen mit großer Leidenschaft in seiner Praxis an.

Info: [www.drhobert.de](http://www.drhobert.de), [www.medicalparc.de](http://www.medicalparc.de)

Praxis: Dr.med.Ingried Hobert. Facharzt für Allgemeinmedizin, TCM, Ethnomedizin Leinenweberstrasse 19. D-31515 Steinhude am Meer. Tel. 05033/95030. e-mail: [praxis@drhobert.de](mailto:praxis@drhobert.de)  
Literatur: Ingfried Hobert: Die Ethno Health Apotheke